Arztgespräch

Aufklärung gem. § 7 Sterbeverfügungsgesetz (StVfG)

1. Daten der sterbewilligen Person

Vorname(n)_____ Familienname _____

Geschlecht ☐ weiblich ☐ männlich ☐ -xxx- _____

Geburtsdatum_____ ☐ **18. Lebensjahr muss vollendet sein!**

Staatsangehörigkeit _____ Wohnsitzland _____

Nicht österreichische Staatsangehörige müssen ihren gewöhnlichen Aufenthalt in Österreich haben!

Straße/Gasse/Platz _____

HausNr./Stiege/Tür_____ PLZ/Ort _____

E-Mail-Adresse_____ Telefon _____

2. Daten der ärztlichen Person

Vorausgesetzt wird eine selbständige Berufsausübung!

Arzt ☐ Arzt für Allgemeinmedizin ☐ approbierter Arzt ☐ Facharzt ☐ Sonstiger

Palliativmediziner ☐ Nein

☐ Ja, Spezialisierung in Palliativmedizin gem. SpezV der ÖÄK
(§§ 11a und 117c Abs 2 Z 12 ÄrzteG 1998, BGBl. I Nr. 169/1998)

☐ Ja, ÖÄK-Diplom Palliativmedizin gem. WBV 2018 der ÖÄK
(§§ 27 Abs 1 Z 11, 43 Abs 4 Z 3 und § 117b Abs 1 Z 21 lit d iVm § 117b Abs 2 Z 9 lit a Ärztegesetz 1998, BGBl. I 169/1998)

Vorname(n)_____ Familienname_____

Geburtsdatum_____ Telefon _____

Staatsangehörigkeit _____ Berufssitz _____

Berufssitz muss in Österreich, einem EU- oder EWR-Staat oder der Schweiz liegen (§§ 37 iVm 43 ÄrzteG)!

www.oeghl.at

Straße/Gasse/Platz _____

HausNr./Stiege/Tür _____ PLZ/Ort _____

E-Mail-Adresse _____

3. Aufklärungsgespräch

3.1. Typ des Arztgesprächs

☐ 1. Aufklärung ☐ 2. Aufklärung ☐ -xxx- _____

Ort _____ **Datum/Uhrzeit** _____

3.2. Grund für Todeswunsch (Voraussetzung für wirksame StVf!)

Wer das Vorliegen von Fall 1 / Fall 2 bestätigt, ist zugleich verpflichtet, auch über die Punkte a, b und c unter Punkt 3.4 aufzuklären!

Fall 1

☐ unheilbare, zum Tode führende Krankheit

Terminale Phase ☐ Nein

☐ Ja, Krankheit wird voraussichtlich innerhalb von 6 Monaten zum Tod führen

oder Fall 2

☐ schwere, dauerhafte Krankheit mit anhaltenden, die gesamte Lebensführung dauerhaft beeinträchtigenden Symptomen

Im Fall 1 / Fall 2 darf der für die sterbewillige Person durch die Krankheit/en verursachte Leidenszustand nicht anders abwendbar sein!

Dokumentierte Diagnose(n)_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

www.oegh.at

Folgende Atteste/Gutachten/sonstige Bescheinigungen wurden vorgelegt_____

_____

_____

_____

3.3. Zweifel an Entscheidungsfähigkeit

☐ Nein **(Voraussetzung für wirksame StVf!)**

☐ Ja, weitere Abklärung erforderlich **(siehe Punkt 3.5)**

☐ Ja, die sterbewillige Person kann die Bedeutung und die Folgen ihres Handelns im jeweiligen Zusammenhang **nicht** verstehen, ihren Willen danach **nicht** bestimmen und sich **nicht** entsprechend verhalten (§ 24 Abs 2 ABGB).

3.4. Inhalte der Aufklärung

Alle Hinweise (auch die Dosierungsanordnung) müssen in mindestens einem Aufklärungsgespräch erfolgen!

a. Hinweis auf Behandlungs- und Handlungsalternativen erfolgt?

☐ Ja, über Hospizversorgung

☐ Ja, über palliativmedizinische Maßnahmen

☐ Nein

b. Hinweis auf die Möglichkeit der Errichtung einer Patientenverfügung erfolgt?

☐ Ja ☐ Nein

c. Hinweis auf andere Vorsorgeinstrumente als die Patientenverfügung erfolgt?

☐ Ja, über Vorsorgevollmacht ☐ Ja, über Vorsorgedialog

☐ Nein

d. Hinweis auf Angebote betreffend psychotherapeutisches Gespräch sowie suizidpräventiver Beratung erfolgt?

☐ Ja ☐ Nein

e. Hinweis auf allfällige weitere im konkreten Fall zielführende Beratungsangebote erfolgt?

☐ Ja, über _____

☐ Nein

www.oegh.at

Dosierungsanordnung

Nach Aufklärung von Frau/Herrn _____,
geb. am _____, **über die Art der Einnahme, die Auswirkungen und Komplikationen bei der Einnahme des letalen Präparats und dass mit einer Patientenverfügung lebensrettende Behandlungen abgelehnt werden können**, wird die Freigabe des nachfolgenden Präparats in angegebener letaler Dosis samt nachfolgender Begleitmedikamente angeordnet:

Präparat - Treffen Sie eine Auswahl - (**Natrium-Pentobarbital** gem. § 2 StVf-Präp-V)

Menge - Treffen Sie eine Auswahl - (letal, **15 g** Reinwirkstoff gem. § 4 StVf-Präp-V)

Einnahmeform	**Notwendige Begleitmedikation**
☐ oral ☐ 100 ml Trinklösung (flüssig) ☐ 15 g Reinwirkstoff (Pulver) ☐ mittels PEG-Sonde	☐ Metoclopramid Tabletten 10 mg **Dosierung** 30 mg ☐ Metoclopramid 1 mg/ml Lösung **Dosierung** 3 x 10 ml, zur Einnahme ☐ **andere/sonstige** _____ _____ _____ _____
☐ intravenös (mit Infusion)	☐ Metoclopramid Ampullen 10 mg **Dosierung** 30 mg, als Bolus verdünnt mit je Ampulle 10 ml 0,9 % NaCl ☐ Metoclopramid Ampullen 10 mg **Dosierung** 30 mg, als Kurzinfusion mit 50 bis 100 ml 0,9 % NaCl- oder 5 % Dextrose-Infusionslösung ☐ **andere/sonstige** _____ _____ _____ _____

Ort _____ **Datum/Uhrzeit** _____

Unterschrift/Stempel

www.oeghl.at

Änderung der Dosierungsanordnung

Nach Aufklärung von Frau/Herrn _____, geb. am _____, **über die Art der Einnahme, die Auswirkungen und Komplikationen bei der Einnahme des letalen Präparats und dass mit einer Patientenverfügung lebensrettende Behandlungen abgelehnt werden können**, wird gem. der Ausübung des ärztlichen Berufs nach bestem Wissen und Gewissen sowie nach Rücksprache mit der ersten aufklärenden ärztlichen Person, Frau/Herrn _____, am _____, die Dosierungsanordnung vom _____ **geändert** und die Freigabe des nachfolgenden Präparats in angegebener letaler Dosis samt nachfolgender Begleitmedikamente angeordnet:

Präparat - Treffen Sie eine Auswahl - (**Natrium-Pentobarbital** gem. § 2 StVf-Präp-V)

Menge - Treffen Sie eine Auswahl - (letal, **15 g** Reinwirkstoff gem. § 4 StVf-Präp-V)

Einnahmeform	**Notwendige Begleitmedikation**
☐ oral ☐ 100 ml Trinklösung (flüssig) ☐ 15 g Reinwirkstoff (Pulver) ☐ mittels PEG-Sonde	☐ Metoclopramid Tabletten 10 mg **Dosierung** 30 mg ☐ Metoclopramid 1 mg/ml Lösung **Dosierung** 3 x 10 ml, zur Einnahme ☐ **andere/sonstige** _____
☐ intravenös (mit Infusion)	☐ Metoclopramid Ampullen 10 mg **Dosierung** 30 mg, als Bolus verdünnt mit je Ampulle 10 ml 0,9 % NaCl ☐ Metoclopramid Ampullen 10 mg **Dosierung** 30 mg, als Kurzinfusion mit 50 bis 100 ml 0,9 % NaCl- oder 5 % Dextrose-Infusionslösung ☐ **andere/sonstige** _____

Ort _____ **Datum/Uhrzeit** _____

Unterschrift/Stempel

www.oeghl.at

3.5. Hinweis auf krankheitswertige psychische Störung, deren Folge der Wunsch zur Lebensbeendigung sein könnte?

☐ Nein **(Voraussetzung für wirksame StVf!)**

☐ Ja, Abklärung über -xxx-_____

3.5.1. ☐ Fachärztin/-arzt für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin

Vorname(n)_____ Familienname _____

Geburtsdatum_____ Telefon _____

Staatsangehörigkeit _____ Berufssitz _____

Straße/Gasse/Platz _____

HausNr./Stiege/Tür_____ PLZ/Ort _____

E-Mail-Adresse _____

Erklärungen zur Entscheidungsfähigkeit / Zusammenfassende Diagnose _____

_____

_____

_____

_____

Entscheidungsfähigkeit

☐ Ja, sie liegt zweifelsfrei vor. **(Voraussetzung für wirksame StVf!)**

☐ Nein, die sterbewillige Person kann die Bedeutung und die Folgen ihres Handelns im jeweiligen Zusammenhang **nicht** verstehen, ihren Willen danach **nicht** bestimmen und sich **nicht** entsprechend verhalten (§ 24 Abs 2 ABGB).

Ort _____ **Datum/Uhrzeit** _____

Unterschrift/Stempel

www.oeghl.at

3.5.2. ☐ klinische/n Psychologin/-en

Vorname(n)_____ Familienname _____

Geburtsdatum_____ Telefon _____

Staatsangehörigkeit _____ Berufssitz _____

Straße/Gasse/Platz _____

HausNr./Stiege/Tür_____ PLZ/Ort _____

E-Mail-Adresse_____

Erklärungen zur Entscheidungsfähigkeit / Zusammenfassende Diagnose _____

_____

_____

_____

_____

Entscheidungsfähigkeit

☐ Ja, sie liegt zweifelsfrei vor. **(Voraussetzung für wirksame StVf!)**

☐ Nein, die sterbewillige Person kann die Bedeutung und die Folgen ihres Handelns im jeweiligen Zusammenhang **nicht** verstehen, ihren Willen danach **nicht** bestimmen und sich **nicht** entsprechend verhalten (§ 24 Abs 2 ABGB).

Ort _____ **Datum/Uhrzeit** _____

Unterschrift/Stempel

www.oeghl.at

4. Sonstige Anmerkungen

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

5. Erklärung der ärztlichen Person

Im Zuge des geführten Aufklärungsgesprächs iRd § 7 StVfG und nach gewissenhafter Durchsicht aller beigebrachter Dokumente wird das Vorliegen der **Entscheidungsfähigkeit** der sterbewilligen Person sowie einer **Krankheit iSd § 6 Abs 3 Z 1 bzw. Z 2 StVfG** bestätigt.

Zudem bestätige ich als ärztliche, die sterbewillige Person über Behandlungs- und Handlungsalternativen (§ 7 Abs 2 Z 1 StVfG) aufklärende Person die **Glaubwürdigkeit** der im Zuge des geführten vertraulichen Aufklärungsgesprächs gegenüber mir abgegebenen formfreien **Erklärung der aufgeklärten sterbewilligen Person, die Krankheit iSd § 6 Abs 3 Z 1 bzw. Z 2 StVfG bringe für die erklärende sterbewillige Person einen ausschließlich nach ihrem subjektiven Empfinden nicht anders abwendbaren Leidenszustand mit sich**.

Mit bestem Wissen und Gewissen habe ich mich im Zuge dessen vom **freien und selbstbestimmten Entschluss** der sterbewilligen Person, ihr Leben zu beenden, überzeugt. Es traten keine Umstände hervor, die auf eine Beeinflussung durch Dritte oder auf Irrtum, List, Täuschung, physischen oder psychischen Zwang schließen lassen würden.

Ort _____ **Datum/Uhrzeit** _____

☐ **1. Aufklärer** ☐ **2. Aufklärer** ☐ - Treffen Sie eine Auswahl -

Unterschrift/Stempel

www.oegh.at

Information & Ausfüllhilfe

ad „Aufklärungsbogen für Ärzte“

Diese Ausfüllhilfe soll Ihnen **wichtige Hinweise zur Dokumentation von Aufklärungsgesprächen** mit sterbewilligen Personen nach dem Sterbeverfügungsgesetz (StVfG) geben.

Das **Musterformular „Aufklärungsbogen für Ärzte"** wurde nach bestem Wissen auf Basis der aktuellen Gesetzeslage (Stand 05. April 2025) erstellt und ist lediglich ein unverbindlicher Vorschlag. Seine Verwendung befreit Sie nicht von der Pflicht, sich vor Durchführung eines Aufklärungsgesprächs über die aktuell geltenden Bestimmungen zur Sterbeverfügung, insbesondere zum Aufklärungsgespräch, zu informieren.

Eine Haftung und/oder Gewährleistung für die inhaltliche Richtigkeit, Fehlerfreiheit, Aktualität und Vollständigkeit des kostenlos bereitgestellten Musterformulars samt Informationen wird ausdrücklich ausgeschlossen. Es wird geraten, das bereitgestellte Musterformular samt Informationen selbst auf seine Richtigkeit und Vollständigkeit hin zu überprüfen und es nicht zu verändern.

Welche neuen Regelwerke müssen Sie insbesondere kennen?

📖 **Sterbeverfügungsgesetz (StVfG)**

mit 1. Jänner 2022 in Kraft getreten / bundesweite Geltung;

regelt die Voraussetzungen und den Verfahrensablauf samt notwendiger Dosierungsanordnung und Dokumentation für die Errichtung einer Sterbeverfügung sowie den Bezug des Präparates und dessen Umgang

https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblAuth/BGBLA_2021_I_242/BGBLA_2021_I_242.pdfsig

📖 **Sterbeverfügungs-Präparate-Verordnung (StVf-Präp-V)**

mit 1. Jänner 2022 in Kraft getreten / bundesweite Geltung;

regelt die durch den Bundesminister für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz bestimmten zulässigen Präparate sowie deren Einnahmeform, Dosierung und nennt zudem noch beispielhaft Präparate zwecks notwendiger Begleitmedikation

https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblAuth/BGBLA_2022_II_16/BGBLA_2022_II_16.pdfsig

Welche allgemeinen, persönlichen Voraussetzungen müssen Sie mitbringen?

- ☑ **Staatsangehörigkeit:** Österreich/EU-Staat/EWR-Staat/Schweiz
- ☑ **Berufsberechtigung:** selbständige/r Ärztin/Arzt
- ☑ **Berufssitz:** Österreich/EU-Staat/EWR-Staat/Schweiz (iSd freien Dienstleistungsverkehrs)
- ☑ **als Palliativmediziner:**
  - Spezialausbildung gem. SpezV der ÖÄK **oder**
    https://www.aerztekammer.at/documents/261766/78341/SpezV+2017+1_Nov+2017-06-23+konsolidiert+mit+Anlagen.pdf/f370053f-98f2-960a-7f9f-19ccda055c75
  - ÖÄK-Diplom Palliativmedizin gem. WBV 2018 der ÖÄK
    https://www.aerztekammer.at/documents/261766/116490/Verordnung+%C3%BCber+%C3%A4rztliche+Weiterbildung+%28WBV+2018%29.pdf/2fc99c1a-8408-7336-e30b-1988bf4f5171

www.oegh.at

Sind Sie verpflichtet an der Errichtung einer Sterbeverfügung mitzuwirken? Bei Mitwirkung: Welche Funktion kommt Ihnen zu?

Nein, Sie sind gesetzlich nicht verpflichtet, an der Errichtung einer Sterbeverfügung mitzuwirken, wenn sich diesbezüglich eine sterbewillige Person vertrauensvoll an Sie wendet.

Ihre Mitwirkung beruht auf **Freiwilligkeit**.

In beiden Fällen dürfen Sie wegen Ihrer Entscheidung **nicht benachteiligt** werden.

Bei Entschluss zur Mitwirkung an der Errichtung einer Sterbeverfügung müssen Sie mit der sterbewilligen Person ein **Aufklärungsgespräch** führen, dessen verpflichtender Inhalt in § 7 StVfG detailliert geregelt ist, den Sie **im Aufklärungsbogen unter Punkt 3** abrufen können.

Im Zuge des verpflichtend zu führenden Aufklärungsgesprächs nehmen Sie eine **informierende und dokumentierende Rolle** ein, nehmen jedoch **keine medizinischen Behandlungen** an der sterbewilligen Person vor.

Am Ende des Aufklärungsgesprächs steht bei Vorliegen der von Ihnen zuvor geprüften Bedingungen die **Dosierungsanordnung** eines für diesen Zweck über die StVf-Präp-V gesetzlich zugelassenen Präparats, wobei es sich hiebei um **keine Verschreibung** handelt. Diese Lösung wurde vom Gesetzgeber bewusst gewählt, um den kritischen Stimmen betreffend das strenge Standesrecht Beachtung zu schenken.

Wann endet Ihre Tätigkeit im Rahmen der Errichtung einer Sterbeverfügung?

Ihre Aufgabe als ärztliche Person endet **mit abschließender Dokumentation über die ärztliche Aufklärung**.

Die von Ihnen bestätigte Dokumentation ist samt Begleitunterlagen der sterbewilligen Person für den weiteren Verfahrensgang **auszuhändigen**.

Kann Ihre Dokumentation auch elektronisch erfolgen?

Ja, selbstverständlich. Dies geschieht über das eigens dafür errichtete **Sterbeverfügungsregister (SVR)**. Der Login ist mittels Bürgerkarte oder Handy-Signatur möglich:

- Gesundheitsportal - Login

In diesem Fall ist der sterbewilligen Person ein übers System automatisch generierter **PIN-Code auszudrucken und auszuhändigen**.

Errichten Sie eine Sterbeverfügung?

Nein, die Errichtung einer Sterbeverfügung erfolgt nicht durch ärztliche, sondern dokumentierende Personen.

Dokumentierende Personen sind Notare oder rechtskundige Mitarbeiter der Patientenvertretungen.

Diese müssen Ihre Dokumentation vor Errichtung der sterbewilligen Person wiedergeben. Im Unterschied zu Ihnen, müssen diese über rechtliche Aspekte und weitere Rechtsfolgen belehren. Zudem müssen diese vor Errichtung nochmals das Vorliegen sämtlicher persönlicher Voraussetzungen auf Seiten der sterbewilligen Person (wie Volljährigkeit, Entscheidungsfähigkeit, Freiwilligkeit, Selbstbestimmtheit) überprüfen.

www.oegh.at

Wird nur mit Ihnen ein Aufklärungsgespräch geführt?

Nein, für die sterbewillige Person sind zwei Aufklärungsgespräche mit zwei voneinander unabhängigen ärztlichen Personen verpflichtend.

Als zweite aufklärende ärztliche Person sind Sie bei notwendiger Änderung der von der ersten aufklärenden ärztlichen Person getroffenen Dosierungsanordnung verpflichtet, mit ihr **Rücksprache** zu halten.

Beachten Sie, dass Sie nicht über alle verpflichtenden Inhalte aufklären müssen, dann aber die unterbliebene Aufklärung über diese Inhalte von der zweiten ärztlichen Person erfolgen muss!

Wie gehen Sie bei Zweifeln an der Entscheidungsfähigkeit der sterbewilligen Person vor?

Die Entscheidungsfähigkeit der sterbewilligen Person ist eine **Voraussetzung** für die Errichtung einer wirksamen Sterbeverfügung.

Es genügt hier, abweichend von der allgemeinen Regel des § 24 Abs 2 Satz 2 ABGB, nicht, wenn Sie aufgrund der Volljährigkeit der sterbewilligen Person ihre Entscheidungsfähigkeit vermuten, dh die Entscheidungsfähigkeit muss **zweifelsfrei** vorliegen.

Ergeben sich Zweifel, so müssen diese **zuvor** ausgeräumt werden **(siehe dazu Punkt 3.3)**.

Was ist eine Vorsorgevollmacht?

Informationen finden Sie unter:

- ⓘ Vorsorgevollmacht (justiz.gv.at)
- ⓘ Vorsorgevollmacht (oesterreich.gv.at)

Was ist ein Vorsorgedialog?

Eine umfassende Information bietet Ihnen folgendes Dokument:

- ⓘ https://www.hospiz.at/wordpress/wp-content/uploads/2016/11/VSD_15.03.2017_Ansichtsexemplar.pdf

Was sind „weitere im konkreten Fall zielführende Beratungsangebote“?

Was „weitere zielführende Beratungsangebote“ sein können, bestimmt sich **nach den Umständen des Einzelfalls**.

Die Beratung kann **beispielsweise** Angebote zur persönlichen Assistenz, zur Konsultation eines Sozialarbeiters oder zur Schuldnerberatung uvm. beinhalten.

Sie können diesem Hinweis **lediglich durch Ausfolgung entsprechenden Hinweismaterials**, wie Broschüren mit genannt geeigneten Anlaufstellen, nachkommen.

Dürfen Sie der sterbewilligen Person Ihre Hilfe beim Freitod anbieten oder ihr dazu Hilfe leisten?

Nein, nicht, wenn Sie als ärztliche Person das Aufklärungsgespräch iRd § 7 StVfG geführt und dokumentiert haben.

www.oegh.at

Wonach bestimmt sich die Glaubwürdigkeit der Erklärung der sterbewilligen Person, die Krankheit bringe einen für sie nicht anders abwendbaren Leidenszustand mit sich?

Ob die Krankheit einen für die sterbewillige Person nicht anders abwendbaren Leidenszustand mit sich bringt, **bestimmt sich ausschließlich nach dem subjektiven Empfinden der sterbewilligen Person**.

Sofern die sterbewillige Person **nach Aufzeigen der Behandlungs- und Handlungsalternativen (siehe dazu Punkt 3.4)** während des vertraulichen Aufklärungsgesprächs erklärt, die Krankheit bringe für sie dennoch einen nicht anders abwendbaren Leidenszustand mit sich, sie also **am Sterbewunsch festhält**, können Sie sich darauf beschränken, die dahingehende Erklärung der sterbewilligen Person als glaubwürdig zu beurteilen.

Die **Erklärung** der aufgeklärten, sterbewilligen Person **unterliegt keiner Formvorschrift**, dh es genügt, wenn die Erklärung gegenüber Ihnen im Zuge des vertraulich geführten Aufklärungsgesprächs mündlich erfolgt.

Sie haben weitere oder andere Fragen?

Dann empfehlen wir folgenden Link:

ⓘ https://www.infofueraerzte.at/index.php/2022/01/sterbeverfuegungsgesetz-beschlossen/

www.oegh.at